



Die Tributbank

Die Haager Konferenz war in der Hauptsache ein Streit der fünf Gläubigermächte untereinander um die Verteilung des Tributs. Die deutsche Abordnung mußte sich als Zuschauer mit einer mehr als untergeordneten Rolle begnügen. Für so manchen wichtigen Teil des Young-Planes blieb daher keine Zeit übrig, die Herren müssen ja zur 56. Ratsversammlung vom 1. September in Genf sein. So begnügte man sich damit, wenigstens den Zahlungsbefehl an Deutschland unter Dach und Fach zu bringen, d. h. ihn Deutschland in letzter Stunde aufzuzwingen mit der Einladung: Vogel friß oder stirb!

Unter den unerledigten Gegenständen spielt die Hauptrolle die Tributbank, oder wie man nach Briand'scher Manier sie schämig genannt hat, die „Bank für den internationalen Zahlungsausgleich“ — denn das Wort Tribut klingt den Herren „Gläubigern“ nicht angenehm in den Ohren, nachdem doch seiner Zeit der Ehren-Wilson die Deutschen zum Waffenstillstand verlockt hatte mit der Versicherung, es solle nach dem Weltkrieg keinen Tribut geben.

Wer ist aber wohl darüber klar, was aus dem kindlein „Tributbank“ eigentlich werden soll? Manche in Deutschland freuen sich darüber, daß mit dem Young-Plan und der Tributbank die fremde Finanzüberwachung aufhören soll. Es soll in Zukunft keinen Generalagenten für die Reparationszahlungen mehr geben, kein Transferkomitee, keinen Kommissar für die verpfändeten Einnahmen, keinen fremden Eisenbahnkommissar, keinen Kommissar bei der Tributbank, keinen Treuhänder für die Industrieobligationen, keinen Treuhänder für die Eisenbahnobligationen, keine Ausländer — warum bisher deren vier? — im Verwaltungsrat der Reichsbank, keine Ausländer (7) im Verwaltungsrat der Reichsbank, keine Ausländer (7) im Aufsichtsrat der Bank für Industrieobligationen. Alle diese Herrschaften mit Herrn Parker Gilbert an der Spitze verschwinden. Das alles hört sich recht schön an. Aber — nun kommt das dicke Ende — an ihre Stelle tritt die „bankmäßige Verwaltung der Reparationszahlungen“ d. h. die Tributbank. Ihr Direktorium besteht aus 25 Mitgliedern, und zwar zunächst aus den Präsidenten der zentralen Notenbanken der 7 im Young-Komitee vertretenen Länder und den von diesen ernannten Vertretern, wobei Deutschland und Frankreich das Recht haben, noch einen zweiten Vertreter zu stellen.

Wo aber soll nun diese Zentral-Reparationsbank ihren Sitz haben? Der Young-Plan hat die heikle Frage schlauerweise offen gelassen. Sie kann und wird jetzt als Handelsobjekt ausgespielt werden. England spannt darauf, Frankreich ebenfalls und nicht zuletzt Italien. Das amtliche Organ Mussolinis hat sich bereits darüber aufgeregt, daß London sie haben will, und bemerkt bezeichnenderweise: „Kann nicht auch Rom oder Paris in Frage kommen? Warum muß es gerade London sein?“ Die Engländer beanspruchen als Pflaster auf die Wunden, die der Young-Plan der britischen Wirtschaft schlug, unbedingt die Tributbank. Der Angriff Snowdens gegen den Young-Plan im Haag ging eigentlich darauf hinaus, die beherrschende Stellung Londons am Weltgeldmarkt durch die Errichtung der Tributbank in London wiederherzustellen. Nicht mit Unrecht nannte der Pariser „Temps“ den Sitz der Bank die „heikelste Frage“ des Young-Planes.

Selbstverständlich haben das Land und die Stadt, die zum Sitz der Tributbank gewählt werden, einen großen Vorteil für ihren Geldmarkt durch die vielen, vielen Gold-Milliarden, die der Bank auf 60 Jahre zufließen. Nach Berlin wird daher die Tributbank nicht kommen, und so kann es uns Deutschen im Grund gleich sein, ob wir unsern Tribut nach London oder Paris oder Rom abliefern, zumal diese Bank nach dem Youngplan völlige Steuerfreiheit genießt. Nur dürfen wir nicht übersehen, daß sie unmittelbare Gläubigerin ist und daß sie — weil sie das Recht hat, mit deutschen Tributschulden deutsche Wertpapiere auszukufen — Verkäuferin der deutschen Wirtschaft sein kann und sein wird.

Was wird am 1. September gezahlt?

Es ist völlig unmöglich, daß der Young-Plan am 1. September rechtsgültig in Kraft treten könnte, da weder die technischen Vorbereitungen geleistet, noch die nötigen Bestätigungen so schnell zustande kommen können. Selbst wenn eine Vereinbarung über die Verteilung der Jahreszahlungen nach dem Young-Plan gesichert wäre, bleibt doch noch eine ganze Reihe von Unterfragen, die im besonderen die Organisation der Tributbank betreffen, ungeklärt. Dafür müssen erst Unterausschüsse eingesetzt werden. Erst wenn diese Arbeiten abgeschlossen sind, kann auf einer besonderen Konferenz der Young-Plan von den Regierungen endgültig angenommen werden. Danach werden die Bestätigungen beginnen. Auf der anderen Seite

Tagespiegel

Der Nationalverband deutscher Reichseisenbahner (Breslau) hat in einer Entschliefung den Young-Plan für unannehmbar erklärt. Der Plan verlange allein von der Reichsbahn einen Betrag, der ausreichen würde, um jährlich 10 000 Kilometer Gleise zu erneuern.

Die zweite Operation Poincarés mußte aufgeschoben werden, weil sich in den letzten Tagen ein Blutandrang in der Lunge zeigte. Der englische Premierminister Mac Donald und die anderen Mitglieder der englischen Abordnung zur Völkerbundversammlung haben auf der Durchreise Poincaré in seiner Wohnung einen Besuch abgestattet.

Mac Donald wird am 1. Oktober zum Besuch in Washington erwartet. In der laufenden Woche soll eine wichtige Erklärung über die beabsichtigte Flottenkonferenz bevorstehen.

Nach einer Havasmeldung aus Shanghai sollen einige Mitglieder der Leibgarde Tschiangkai-scheks von einem Beauftragten Fongjuschang zur Ermordung Tschiangs gedungen worden sein. Die Tat kam aber nicht zur Ausführung. Die Leibgarde wurde aufgelöst.

Ist es unbestreitbar, daß es nicht angangig wäre, bis zu diesem vorläufig noch unbestimmten Zeitpunkt die Zahlungen nach dem Dawes-Plan weiter zu leisten. Im Zusammenhang damit ist der Gedanke an eine vorläufige Lösung aufgetaucht, die in einem besonderen Abkommen unter den beteiligten Regierungen gesucht werden sollte. Diesen Gedanken hat man wieder fallen lassen. Statt dessen wird ein Ausweg wohl darin gesucht werden, daß der Dawes-Agent mit der stillschweigenden Zustimmung der Gläubigerregierungen mit dem Reichsfinanzminister ein Abkommen schließt, das vorsieht, daß am 1. September die Zahlungen zwar noch im Rahmen und mit dem Mechanismus des Dawes-Planes geleistet, aber auf die Höhe der im Young-Plan vorgesehenen Summen gebracht werden.

Die Kosten der Ausschubarbeiten

Haag, 1. Sept. Zu den Kosten der kommenden Ausschubarbeiten für die Inangriffnahme des Youngplans hat Deutschland einen Zuschuß von 6 Millionen Mark zu leisten. Außer den bereits im Youngplan vorgesehenen Ausschüssen wurden noch aufgestellt: ein zweiter Sonderausschuß für die Tributbank, ein Ausschuß für Neuregelung der Sachlieferungen, ein Ausschuß für die Uebergangsmahnahmen, ein Ausschuß für die Fragen der sogenannten Nachfolgestaaten (die aus der Zerstückelung Oesterreich-Ungarns gebildet wurden), für die Befreiungsschuld usw. Wo das Heer dieser Ausschüsse tagen wird, ist noch nicht bestimmt.

Neuer Raub im Haag

Scharfe Auseinandersetzung

Haag, 31. August. WTB. meldet: In der heutigen Vormittagsitzung kam es noch einmal zu einer ziemlich scharfen Auseinandersetzung zwischen den Vertretern der Gläubigermächte und den deutschen Delegierten, Reichsminister Curtius und Hilferding. Es wurde von Deutschland verlangt, daß es auf Grund von Kapitel 9 § 143 des Youngplanes eine Verzichtserklärung abgebe, die sich auf alle Entschädigungen namentlich solcher Liquidationserlöse aus dem beschlagnahmten deutschen Eigentum erstrecken sollte. Man „verständigte“ sich jedoch angesichts des hartnäckigen deutschen Widerstands schließlich dahin, daß eine besondere Unterkommission für die weitere Behandlung dieser Fragen eingesetzt wird.

Das hat gerade noch gefehlt. Den „Gläubigermächten“ ist der Appetit beim Essen nicht schlecht gewachsen. Also nicht nur die Mehrausgabe von 800 Millionen des verschärften Youngplans, Tragung der Befehls- und Kommissionskosten, ewige Ueberwachung usw., sondern auch noch ein deutscher Verzicht auf das gestohlene deutsche Eigentum, das in England allein noch über 250 Millionen Goldmark ausmacht, soll in den Youngplan hineingeschmuggelt werden. Hat man Worte? Und zu was eine „Unterkommission“? Entweder lehnt Deutschland die Zustimmung mit einem „ehrliehen Nein“ ab, dann braucht man keine „Unterkommission“, oder die Kommission wird eingesetzt und dann weiß man, wieviel die Glocke geschlagen hat.

Die Schlußitzung im Haag

Die Konferenz genehmigte in ihrer Schlußitzung am Samstag vormittag die Berichte des politischen und des Finanzausschusses, die dann Zwischendokumente vom Vorsitzenden Jaspard und vom Sekretär unterzeichnet und den Befandten der beteiligten Mächte im Haag zur Uebermittlung an ihre Regierungen übergeben wurden. Die verschiedenen Abordnungsführer drückten sich gegenseitig den Dank aus (Briand war schon abgereist) und der Abnig

Wilhelmine telegraphisch der Dant und Blüchtrousch zu ihrem heutigen Geburtstag ausgesprochen. Als die Verhandlungen das Sitzungsgebäude verließen, spielte der aufgestellte Bläserchor das niederländische Dantgebet und anschließend „Ein feste Burg ist unser Gott!“ und mehrere Choräle.

Reichsminister Dr. Stresemann und Staatssekretär v. Schubert sind am Sonntag vom Haag nach Genf abgereist.

Briand wurde bei seiner Ankunft in Paris stürmisch begrüßt.

Die schlauen Amerikaner

Mit der größten Hartnäckigkeit haben die Amerikaner immer an der Grundforderung festgehalten: Reparationen und Verbandschulden (an Amerika) haben nichts miteinander zu tun. Heute wissen wir, welches Ziel diese Hartnäckigkeit im Auge hatte: die Vereinigten Staaten haben sich für die Bezahlung der Kriegsschulden eine doppelte Sicherheit geschaffen. Einmal haben sie die Sonderabkommen mit ihren Schuldnern England, Frankreich, Italien usw. in der Tasche, und dann haben den Young-Plan, ihre eigenste Erfindung, demzufolge Deutschland die Schulden der Schuldner Amerikas bezahlt. Für den Fall, daß Deutschland einmal der Atem ausgehen sollte, bleiben den Amerikanern also immer noch die Abkommen mit den Schuldnern selbst. Ein glänzendes Geschäft.

Neue Nachrichten

Beschwerde des Reichsrats gegen Wissell

Berlin, 1. Sept. Bei der Beratung des Entwurfs zur Arbeitslosenversicherung im Reichsrat wurde scharfe Beschwerde erhoben, daß Reichsarbeitsminister Wissell unter Aufschubsetzung der parlamentarischen Ordnung und der Verfügungsregeln des Reichstags eine unferfertige Vorlage zu unterbreiten. Ferner wurde gerügt, daß die Vorlage gleichzeitig dem Sozialpolitischen Ausschuß des Reichstags übergeben worden ist, während nach der Verfassung der Reichstag sich mit den Gesetzesvorlagen erst zu befassen hat, wenn sie vom Reichsrat erledigt sind. Der Reichsrat wird eine Tadelserklärung gegen Wissell beschließen.

Menschenjäger in Berlin

Berlin, 1. Sept. Seit einiger Zeit treiben französische Werber für die Fremdenlegion in Berlin, besonders in den Bahnhöfen und in deren Nähe ihr verbrecherisches Unwesen. Sie haben es besonders auf arbeitslose junge Leute abgesehen. Kürzlich wurde ein Werber verprügelt, es gelang ihm aber, in der Menge zu entkommen, ehe er verhaftet werden konnte.

Vor einem englischen Schritt in der Kohlenfrage in Genf

Genf, 31. August. In der heutigen Sitzung des Völkerbundsrates kündigte der englische Unterstaatssekretär Dalton die Absicht der englischen Abordnung an, der bevorstehenden Völkerbundversammlung eine Entschliefung über eine internationale Regelung der Kohlenfrage vorzulegen.

Englische Strafmaßnahmen gegen die Araber

London, 1. Sept. Wie die „Daily News“ berichtet, haben englische Flugzeuge und Panzerwagen in Palästina das Araberdorf Sudakir beschossen, dessen Einwohner das jüdische Dorf Telplot bei Jerusalem angegriffen und zum Teil eingekerkert hatten. Das Dorf wurde im Bajonettangriff gestürmt, viele Araber wurden ins Gefängnis nach Jerusalem gebracht.

Zahlreiche Abteilungen englischer Truppen wurden zum Schutz der jüdischen Kolonien und zur Bestrafung der Araber aufs Land geschickt. In Akko, 12 Meilen nördlich von Haifa, sollen neue Unruhen ausgebrochen sein. Im allgemeinen hat sich die Lage jedoch bedeutend gebessert.

Die Daily News melden, starke arabische Streikkräfte hätten die syrische Grenze überschritten, um südwärts in Palästina einzudringen. Englische Flugzeuge seien gegen sie ausgesandt worden.

Bombenanschlag im Reichstagsgebäude

Berlin, 1. Sept. Im Keller des Reichstagsgebäudes platzte am Sonntag früh, etwa um 4.23 Uhr, eine Bombe. Es wurde geringer Sachschaden an den Fenstern angerichtet. Ein Brand brach nicht aus.

Berlin, 1. Sept. Dr. Stresemann, Dr. Curtius und Dr. Hilferding sind mit der deutschen Abordnung heute vormittag in Berlin wieder eingetroffen.

Dr. Jodt, der Vorsitzende der Akron-Universität, kündigt die Einrichtung eines Forschungsinstituts zur Förderung der „Leichter als Luft“-Schiffahrt an. Es beabsichtigt, Sachverständige aus Deutschland zur Uebernahme der Leitung des Instituts zu berufen.



Pfändungsbeschl gegen den „Graf Zeppelin“

Neuport, 1. September. Ein Photograph in Liberty (St. Neuport) hat beim Gericht von Tomriver gegen die Betriebsleitung des „Graf Zeppelin“ einen Pfändungsbeschl auf das Luftschiff erwirkt als Schadenersatz von 125 000 Dollar dafür, daß er für die Weltfahrt einen Reiseplan befehl habe, aber nicht untergekommen sei. Der mit der Beschagnahme beauftragte Gerichtsbeamte wurde aber vom Kommandanten des Flugplatzes abgewiesen, da das Luftschiff in Lakehurst sich in einem Gebiet befindet, das der Bundesbehörde, nicht dem Staat Neuport gehört. — Vom Erhabenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt.

Anschlag gegen das Luftschiff?

Lakehurst, 1. Sept. Als das Luftschiff heute früh 4 Uhr D. Z. aus der Halle gezogen werden sollte, wurden aus der Menge der Zuschauer 200 Freiwillige zur Unterstützung der 450 Marinesoldaten und Matrosen aufgerufen. Es ging ein kräftiger Duer-Wind von 14 Stundenkilometer. Der sich dauernd steigerte und um 5 Uhr eine Stundengeschwindigkeit von 32 Kilometer erreichte. Diese Lage hatte sich bis 7.45 Uhr noch nicht geändert, und man beschloß, den Aufstieg vorläufig zu verschieben.

Die Wf.-Pr. meldet, der Oberzellenmaat Kroner habe in der Hülle des Luftschiffs ein Loch entdeckt, das zweifellos durch ein Geschloß verursacht worden sei. Das Geschloß habe jedoch nur den äußeren Bezug durchbohrt, ohne die Gaszellen zu berühren. Kroner glaubt, das Geschloß sei während des Ueberfliegens von Texas abgefeuert worden, er gab jedoch keinen Grund für sein Annahme an.

„Graf Zeppelin“ nach Europa gestartet.

U New York 1. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute morgen 8.18 Uhr amerikanischer Zeit (1.18 Uhr nachmittags MEZ) nach Friedrichshafen aufgestiegen. Der Start des Luftschiffs war ursprünglich auf 5 Uhr morgens angesetzt, mußte aber wegen widriger Bodenwinde verschoben werden. Der Start ging glatt vor sich. Das Luftschiff befand sich um 4.25 Uhr nachmittags (MEZ) 39 Grad Nord und 69.15 Grad West.

Vorbereitungen für die Landung des „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen

Stuttgart, 1. September.

Für die Landung des „Graf Zeppelin“ auf dem Gelände der Zeppelinwerft werden zwischen der Verleitung und den staatlichen Behörden zur Zeit alle notwendigen Vorbereitungen getroffen. Die Landzeit des Luftschiffs läßt sich nicht vorhersehen. Das Luftschiff kann bei Nacht, in den frühen Morgenstunden oder zu einer anderen Tageszeit in Friedrichshafen eintreffen und landen. Mit Rücksicht auf die engen Platzverhältnisse und auf die Tag und Nacht fortwährenden Bauarbeiten an der neuen Luftschiffhalle ist eine völlige Absperrung des Landplatzes notwendig, damit eine glatte Landung des heimkehrenden Luftschiffs sichergestellt wird. Auf den Landplatz selbst kann der Zutritt deshalb nur einem beschränkten Kreis gestattet werden: 1. für die von der württ. Staatsregierung im Benehmen mit der Stadtverwaltung Friedrichshafen geladenen Gäste. Die Einladungskarte ist am Hauptportal als Ausweis vorzuzeigen; die Karte darf nicht auf Familienangehörige übertragen werden; 2. für die Vertreter der Presse auf Grund eines besonderen Ausweises, den der Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen ausstellt; 3. für die nächsten Angehörigen der Besatzung und der Haltemannschaften auf Grund eines besonderen Ausweises.

Der Verkehr innerhalb des Platzes ist aus Sicherheitsgründen für Kraftwagen jeder Art gesperrt. Die Beförderung der auf den Landplatz zugelassenen Gäste und Pressevertreter erfolgt durch einen von der Werft eingerichteten Kraftwagenpendelverkehr.

Etwa 1½ Stunden nach der Verbringung des Luftschiffs in die Halle werden auch diejenigen Zuschauer, die keinen Zutritt zum Landungsplatz erhalten können, Gelegenheit bekommen, das Luftschiff in der Halle zu besichtigen. Sollte die Landung in der Abenddämmerung oder bei Nacht erfolgen, so kann das Luftschiff am nächsten Vormittag von 8 Uhr an besichtigt werden. Die aus Anlaß der Rückkehr des Luftschiffs „Graf Zeppelin“ nach Friedrichshafen kom-

menden Fremden werden also Gelegenheit haben, das Luftschiff zu besichtigen.

Hindenburg beim Empfang des Zeppelins

In Friedrichshafen wird es bereits wieder sehr lebhaft. Die Gasthäuser und Hotels beginnen sich wieder zu füllen. Von überall her kommen Zimmerbestellungen. Dem Luftschiff wird ein Empfang zuteil werden, wie nie zuvor. Der Touring-Klub läßt alle deutschen Preisfahrer zu einer Plakettenfahrt nach Friedrichshafen ein.

Wie verlautet, soll Reichspräsident v. Hindenburg, der zur Zeit zur Erholung in Oberbayern weilt, beabsichtigen, an den Empfangsfeierlichkeiten teilzunehmen.

Nach einer Neuportker Meldung wird „Graf Zeppelin“ am Sonntag früh 5 Uhr MEZ. Lakehurst verlassen.

Schulfrei am Tag der Zeppelinankunft

Der preussische Kultusminister hat angeordnet, daß am Tage der Ankunft des „Graf Zeppelin“ in Deutschland oder am folgenden Tag in den Schulen eine Feier stattfindet, in der die Jugend auf die Bedeutung des Weltflugs hingewiesen wird. Der Schulunterricht soll ausfallen.

Die Zeppelinbegeisterung Neuports

Neuporter Blätter heben die herzliche Teilnahme hervor, die Mr. Ekener bei der Bevoiterung gewonnen hat. Die zahlreichen Bilder, die sie über den Triumphmarsch den Broadway entlang veröffentlichten, zeigen das dicke Schneegestöber von Papier und Konfetti, das aus allen Fenstern niedergehend, von der Begeisterung der Zuschauer Zeugnis ablegte. In Lakehurst haben 75 000 Personen den Flugplatz besucht, um das Luftschiff zu sehen, das gemeinsam mit der „Los Angeles“ in der Halle liegt. Die Fracht ist an Bord gebracht, bis jetzt insgesamt 1360 Kp. Darunter befindet sich ein für den König von Spanien bestimmter Funkapparat.

Unter den Fahrgästen des „Graf Zeppelin“ von Lakehurst nach Friedrichshafen befinden sich sieben solche, die zur Weltfahrt in Friedrichshafen eingestiegen sind und die Fahrt dort beendigen.

68. Katholikentag in Freiburg i. Br.

Freiburg i. Br., 31. August.

In der ersten geschlossenen Versammlung des Freiburger Katholikentags im Freitag nachmittag wurde ein Begrüßungstelegramm an den Papst gesandt, worin der Papst der Treue der deutschen Katholiken versichert wird und in dem seines 50jährigen Priesterjubiläums gedacht wird. Die erste große öffentliche Versammlung wurde abends in der Schwarzwaldhalle vom Präsidenten Marx eröffnet. Universitätsprofessor Dr. Karl Adam sprach über „Die sakramentale Weihe der Ehe. Die christliche Familie als Keimzelle des Leibes Christi“. Die christliche Familie sei übernatürlich, weil der eheliche Bund übernatürlich sei. Die christliche Kultur werde im wesentlichen ihre Heimstatt in der christlichen Familie haben. Die Zukunft der Kirche im Abendland sei nicht zuletzt davon abhängig, ob es gelingen werde, eine christliche Kultur neu aufzubauen. Am Samstag sprach Kardinal Hugo Schuster über „Elternpflicht gegenüber falschen Freunden der Kinderwelt“. Abends führte in der zweiten geschlossenen Versammlung Oberregierungsrat Engelbert Sohn-Karlsruhe über „Elternrecht und Berufsschule“ u. a. aus: Durch die Reichsreform ist das Recht der Eltern auf die Bestimmung, in welcher Weise ihre Kinder erzogen werden sollen, anerkannt. Die katholischen Eltern wollen neben der beruflichen Schulung der Kinder vor allem die Sicherstellung der im Elternhaus und in der Schule zugrundgelegten religiösen Erziehung.

Dr. Bleyer-Budapest hielt einen Vortrag über „Elternrechte und soziale Minderheiten“. Oberstudiendirektor Dr. Schnippenkötter-Essen sprach über „Die christliche Familie und ihre Gefährdung durch weltanschauliche Gegner“. Es gebe zwei große Zentren familienzerrörender Kräfte, Washington und Moskau, die im Gegensatz zu dem Weltzentrum Rom stehen.

Der Katholikentag an den Reichspräsidenten

Freiburg i. B., 1. Sept. Die 68. Generalversammlung der deutschen Katholiken hat durch ihren Vorsitzenden Reichskanzler a. D. Dr. Marx folgendes Telegramm an den Reichspräsidenten v. Hindenburg gesandt: „In Liebe und Verehrung gedenkt die 68. Generalversammlung der deutschen Katholiken der vorbildlichen Hingabe an Volk und Vaterland, mit der Sie, hochverehrter Herr Reichspräsident, jetzt schon 4 Jahre das schwere und verantwortungsvolle Amt des Oberhauptes der deutschen Republik geführt haben. Die Katholikengeneralversammlung besont mit besonderer Ernst angesichts der gegenwärtigen schweren Lage des deutschen Volks in Treue zum Staat zu stehen und mit allen Kräften ihre erfolgreichen Bemühungen zum Wiederaufbau des Reichs zu unterstützen.“

Der Herr Reichspräsident hat auf das Begrüßungstelegramm geantwortet: „Den Teilnehmern am 68. Katholikentag danke ich für das freundliche Eingedenken und für das Gelöbniß erster, treuer Mitarbeit am Wiederaufbau des Vaterlands. Ich erwidere Ihre Grüße herzlich mit dem Wunsch, daß Ihre Arbeiten der Förderung christlicher Gesinnung und der Festigung der Einigkeit im deutschen Volk erfolgreich dienen mögen. v. Hindenburg, Reichspräsident.“

Württemberg

Stuttgart, 1. September.

Kirchenopfer am diesjährigen Ernte- und Herbstankfest. Nach einem Erlaß des Evang. Oberkirchenrats über das Kirchenopfer am diesjährigen Ernte- und Herbstankfest sollen, wie alljährlich so auch heuer aus dem Kirchenopfer des Ernte- und Herbstankfestes neben einer Beisteuer für die Hagel- und Wettergeschädigten die Werke und Anstalten der Inneren Mission in Württemberg bedacht werden.

Tagung des Württ. Forstvereins. Vom 18 bis 20. September hält der Württ. Forstverein seine 36 Mitgliederversammlung in Stuttgart ab. Die Hauptverhandlungen sind am 19. September im Stadtpark. Dabei spricht Professor Dr. Hill, Eberowalde, über Zeitstudien im forstlichen Betrieb, Professor Dr. Vogel, Stuttgart, über die neuzeitlichen Grundsätze der Insektenbekämpfung, Forstmeister Feucht, Stuttgart, über forstliche Rücksichtnahme auf Landschaft und Volksleben (mit Lichtbildern). Abends ist im Saal des Stadtparks ein Festabend. Am 20. September findet vormittags ein Waldbegang durch den früheren Rotwildpark zur Solitude statt.

Stuttgart, 1. Sept. Vom Württ. Weinbauverein. Der Württ. Weinbauverein hält seine diesjährige Herbstversammlung am 22. September in Fellbach ab. In der öffentlichen Versammlung werden Vorträge gehalten: Schultheiß Brändle-Fellbach über den Weinbau in Fellbach und Oberbaurat Schweikhardt vom Staats-Kulturbauamt Cannstatt über Regenwassererfassung der Weinberge und Ausbau der Weinbergwege. — In seiner letzten Ausschußsitzung behandelte der Weinbauverein die leidige Erscheinung, daß in vielen Bahnhofsweinstätten württembergische Weine entweder gar nicht oder nur spärlich geführt werden. Der Vorstand des Verbands der württ. Bahnhofs- wirt, Neubüher-Plöchingen, erklärte dies damit, daß die Preise der württ. Weine zu hoch seien. Sobald die Weinpreise Württembergs denjenigen der Nachbarländer einigermaßen angepaßt seien, werde auch der Bahnhofs- wirt wieder im Inland kaufen. Die Reichsbahndirektion soll gebeten werden, die Bahnhofs- wirt anzuweisen, bei Deckung ihres Weinbedarfs württembergische Weine mehr als sonst zu berücksichtigen. Ferner wurde beschlossen, das Kultministerium in einer Eingabe zu bitten, bei der im Gang befindlichen Neuordnung des Fortbildungsschulwesens darauf hinzuwirken, daß in den Weinbaugenden auch der Unterricht im Weinbau zu seinem Recht kommt.

47 Grad Wärme. Am Sonntag mittag wurden in Stuttgart in der Sonne 47 Grad C. verzeichnet. Nachmittags 45 Uhr waren es noch 33 Grad im Schatten.

Ein „Erzbischof“ auf der Anklagebank. Der 28jährige deutsche Staatsangehörige Eugen Schmutzer, wohnhaft in Stuttgart-Heslach, der im vorigen Jahr von dem Erzbischof Hufst Sarabiam in Belgrad zum „Bischof aller in Deutschland lebenden armenischen Christen“ geweiht wor-

Adolf Stern, letzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch) Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Die Insel der Ingrid Kömer

Roman von Cläre Bekker.

Copyright by Greiner & Co., Berlin NW 6.

10. Fortsetzung.

5. Kapitel.

Der Bildhauer Lind und seine Frau würden jetzt eben wohl also den Kopf über ihn schütteln, überlegte Götz. Das war bedauerlich, aber es ließ sich jetzt nicht mehr ändern und nun lag ja das alles auch schon weit hinter ihm. Waren es auch an der Uhr gemessen nur kurze Stunden, ihm schien es ein unermeßlicher Zeitraum zu sein, zwischen den vielen Menschen und der wunderbaren, einsamen Insel, diesem beglückend schönen Fleckchen Erde mitten im Meere.

Götz sprang auf und reckte seine Arme. Er sah sich träumerisch um. Hier würde ihn keine von allen erwischen, keine Della Divo und bestimmt auch keine Suse Harlan. Nichts anderes gab es hier für ihn als sonnen- durchwärmte Luft und das Meer, das wunderfame Meer. Sein Körper fühlte sich in der Vorfreude, daß er sich jetzt gleich in völliger Einsamkeit würde in die Wellen stürzen können.

Keinem Menschen war er bislang begegnet und niemanden hatte er nach Weg und Steg gefragt. Wie ein Entdecker war er ausgezogen, und ihm war dabei zu Sinn, als gehörte ihm dieser meerumspülte Inselkessel völlig allein. Sommergäste kamen hier nicht her. Und die geht über zwölf Ozeanbewohner hatten in diesen Stunden wohl anderes zu tun, als ihre Insel im Morgenglanz zu bewundern.

Langsam wanderte Götz am Ufer entlang. Ost verschwand er in Talsentungen und dann wurde das Meer unsichtbar. Endlich aber stand er oben auf dem äußersten

Punkt der Insel und nun durfte er abermals seine Seele voll und ganz dem Wunder des Meeres öffnen. Sonnen- glut läßt das überne Wasser, so daß es in Millarden von silbernen Sternen aufsprühte und Götz im ersten Augenblick blendete und zwang die Augen zu schließen. Als er sie dann aber wieder öffnete, lag Vachen und unbändige Lust in seinem Blick. „Warte“, dachte er, „du Himmel und du Meer, ihr küßt und tut zärtlich miteinander, aber wartet nur, ich, der Mensch, ich werde mich euch sogleich vermählen.“

Ja, ihr sollt mich beide gründlich kennenlernen und lieb gewinnen! Und das Beste: Kraft und Frohsinn soll aus solchem Bade erfließen und die Schönheit und die — Tat dazu!“

Wie geschliffene Steine blühten Götz Augen als er diese frohen Gedanken dachte und auf seiner schmalen und hohen Stirn lag sichtbarer Glanz.

Stumm stand er dann noch und schaute über die silberne, zitternde, sich lebendig bewegende Ferne des Meeres hin. Danach griffen seine Augen das Bild der zerklüfteten, von Sturm und Bogen selbstam zerpeitschten Dünen und die weichen und hellen Wellen des Strandes auf, über den die Bogen des Meeres sanft und wie im kolenden Spiel hinrollten.

Da aber weiteten sich plötzlich seine Augen vor Erstaunen. Welche da nicht etwas Rotes, Duftiges? Er rief ein Helmpglas, das er bislang unbenuht mit sich getragen, an die Augen. Wahrhaftig, da flatterte ein roter Wimpel, es konnte ein seidener Schal oder auch ein Schleier sein. Mehr vermochte er im Augenblick von seinem Standort aus nicht zu sehen. Eine kleine Anpflanzung von Kiefern, die die Brise des Meeres verkrüppelt hatte, hemmte seinen Blick. Hinter diesen Kiefern aber — ja, war so etwas möglich? — Konnten da Menschen sein? Oder aber war es nicht vielmehr so, daß dieses rote duftige Ding durch Zufall, vielleicht von einem vorüberfahrenden Schiff, dorthin verweht und von den Kiefern festgehalten wurde? ... Götz begann von seinem Aussichtspunkt hinab und

zum Meere hinunterzustiegen. „Menschen?“ ging's ihm dabei durch den Sinn. „Ach nein, nur nicht! War er denn nicht vor ihnen geflohen? Segeln — Baden — Rischen — Seehunde schlepen — — Frei sein endlich einmal von allen Verpflichtungen, allen Konventionen, ja, das wollte er! Dazu war er hierher auf dieses Eiland geflüchtet! Und nun doch Menschen? Menschen, die rote Schiffssteier in ihrem Besitz hatten und sich hier auf dieser weltverlassenen Insel aufhielten?“ Er lachte ungläubig. Nein, ganz unmöglich! Ein morgendliches Strahlenpust nur von ihm waren diese seine Gedanken. Denn wie sollten, zudem zu so früher Morgenstunde, lebende Menschenwesen mit roten Schleiern hier am einsamen Meeresgestade weilen?!

Langsam, friedlich, inbrünstig alles was ihm umflang und umwehte an Tönen, Frische und Glanz, genießend, ging er auf dem weichen Boden unhörbar Schritt um Schritt abwärts. Da aber prallte er plötzlich zurück und stand wie versteinert vor Ueberraschung und Schreck. Denn da, kaum hundert Schritte unter ihm, in einer vom klarsten Sonnengold erwärmten leicht eingebuchteten Sandmulde, die leicht von Dünenrasen, Ginster und auch krüppelhaften Bäumschen umstanden war, lag ein junges Mädchen. Götz traute seinen Augen nicht. So sehr er jedoch seinen Blick zum klaren Erlassen zwang, es war keine Vision, was er da unter sich erblickte, sondern das Bild, das sich ihm darbot war und blieb lebendige Wahrheit.

Das junge Mädchen schien ein Lustbad zu nehmen, bevor sie im Meere zu baden gedachte. Ein Badetuch lag neben ihr; auch Kleidungsstücke, Schuhe erblickte er. Sie lag auf der Seite und blickte zum Meere hin. Ihre Hand griff dabei in den Sand und ließ die reinen, trockenen und feinen Sandförmchen immer wieder im Spiel mit hochgehobenen Arm auf ihren Körper rinnen.

Fortsetzung folgt.

den sein will, wurde vom Schöffengericht Stuttgart wegen eines Vergehens der Urkundenfälschung zum Nachteil des Fürstbistums zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Gegen Schmuder war schon ein Verfahren wegen falscher Titelführung im Gang. Das Gericht hielt ihm vor, daß er sich selbst vom Bischof zum Erzbischof gemacht habe. Schmuder entgegnete, daß die Satzungen seiner Religionsgemeinschaft ihn dazu berechtigen. Seine „Diözese“ umfasse das Gebiet von ganz Deutschland, und da rücke man eben von selbst vor. Die „Diözese“ Schmuders hat nur einige hundert Armenier. In den letzten Jahren bestand sich seine Familie in Not.

Stuttgart, 31. August. Gegen eine Preisermäßigung in den Gaststätten. In der Deutschen Wirtzeitung wird darauf hingewiesen, daß die Verkaufspreise in den Gaststätten vielfach in einem schreienden Mißverhältnis zu den tatsächlichen Herstellungskosten seien. In letzter Zeit haben sich die Fleischpreise durchschnittlich um 20 v. H. erhöht. Die Löhne, die sozialen und sonstigen Aufwände haben ebenfalls fortlaufend eine Steigerung erfahren. Die Steuerschraube werde immer mehr angezogen. Das Arbeitszeitgesetz und die sonstigen sozialen Erleichterungen belasten die Betriebe ungeheuer. Die Pachtzinsen werden ständig zu erhöhen versucht und haben heute in den meisten Geschäften einen Umfang angenommen, der weit über das Maß des Erträglichsten hinausgeht. Anstatt ihre Speisepreise den gestiegenen Aufwänden anzupassen, finden man, daß die Verkaufspreise nicht nur nicht erhöht, sondern vielfach noch ermäßigt werden in der zweifelhaften Hoffnung, dadurch einige Gäste zu gewinnen. Ohne Zweifel seien die Geschäfte im Wirtsgewerbe gegenwärtig außerordentlich schlecht, und das Stempeln und Preisunterbieten sei ein bedauerliches Zeichen dieses schweren Wirtschaftskampfes. Die Speisepreise in den Gastwirtschaften seien nachgewiesenermaßen in Stuttgart und in Württemberg überhaupt die billigsten in ganz Deutschland. Auch der Abschlag mit den Weinpreisen, der da und dort vielfach in marktstreifer Weise durchgeführt werde, sei ein gefährliches Experiment. Es sei unklug, die im Herbst eingekauften Qualitätsweine zu Verkaufspreisen zu verschleudern, denn es sei heute noch sehr zweifelhaft, ob es im Herbst möglich sein werde, diese Weine wieder zu angemessenen Preisen einzukaufen.

Wechselfälscher. Obwohl schon durch einige empfindliche Vorstrafen gewarnt, ließ sich der 27 Jahre alte led. Kaufmann Oskar Häufelmann von Stuttgart wieder herbei, auf den Namen seines Vaters, eines in guten Verhältnissen befindlichen Metzgereimeisters in Stuttgart, für 6000 Mark Wechsel zu fälschen. Bei dem Versuch, die Wechsel diskontieren zu lassen, war ihm der ebenfalls schon sehr erheblich vorbestrafte 28 Jahre alte Elektromonteur Albert Herrmann von Stuttgart behilflich. Es gelang ihnen aber nicht, die Wechsel unterzubringen, so daß ein Schaden nicht entstanden ist. Vom erweiterten Schöffengericht wurde Häufelmann zu 2 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Herrmann zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem Lande

Waiblingen, 31. August. Tod auf den Schienen. Tot aufgefunden wurde abends der 56jährige Landwirt S. auf dem Bahnkörper der Linie Waiblingen—Reutlingen. Der Verstorbene war als ruhiger, fleißiger Mann in weitem Umkreise bekannt und beliebt und hatte wie so viele durch die Inflation seine ganzen Ersparnisse verloren.

Heilbronn, 31. August. 25 Jahre Innungsmeister. Ein Jubiläum feltener Art kann der Innungsoberrichter der Freien Schreiner-Innung Heilbronn, Christof Sinn, am 2. September begehen. 25 Jahre sind es, daß er das Innungsschiff durch Klippen und Brandung geführt hat. Die Gewerbehörde Heilbronn betreute er 25 Jahre als Vorstand.

Nehingen, 31. August. Abgestürzt. Der verh. Bauer Joh. Laib von hier war in der Scheuer beschäftigt und nachdem seine Frau lange Zeit auf ihn gewartet hatte, suchte sie ihn bei der Arbeit und fand ihn dort bewußlos und blutüberströmt in der Scheuer liegen. Laib, der im Krieg einen Arm verloren hatte, konnte sich wahrscheinlich bei der Beschäftigung auf dem Barn nicht mehr halten und war aus diesem Grund abgestürzt. Er mußte sofort ins Bezirkskrankenhaus nach Urach übergeführt werden.

Nagold, 31. August. Ein Postauto fährt in eine Schafherde. Abends nach 9 Uhr geriet das Hailerbacher Postauto in eine Schafherde. Trotzdem der Führer den Wagen auf die kürzeste Strecke zum Stehen brachte, gerieten zwei Schafe unter die Räder und mußten geschlachtet werden.

Oberndorf a. N., 31. August. Heftiges Gewitter. Am Donnerstag abend gab es ein starkes Gewitter. Wald bildeten sich auf der Straße kleine Seen und Bäche. Die unterirdische Straßenkanalisation konnte stellenweise gar nicht mehr die Wassermassen aufnehmen. Verschiedene schwere eiserne Schachtdeckel wurden von der Gewalt des Wassers aus den Fugen gehoben und heisse geschwemmt. Verschiedentlich schlug auch der Blitz in Schwach- und Starkstromleitungen, ohne aber ernstlichen Schaden anzurichten.

Oberndorf a. N., 31. August. Verkehrsunfälle. Abends stießen in der Palzstraße zwei Motorradfahrer zusammen, wobei ein hiesiger Motorradfahrer schwer verletzt wurde. Die Schuld trifft den Motorradfahrer von Schramberg. — Ein nach Pforzheim gehöriger nagelneuer Personentransportwagen wurde von einem Motorradfahrer, der die rechte Fahrbahn nicht richtig eingehalten hat, angefahren. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt, der Motorradfahrer wurde vom Rad auf die Straße geschleudert und am Kopf bedeutend verletzt. — Auf der Hauptstraße von Bochingen gegen Rosenfeld wurde der Sandfuhrmann Walum mit seinem Fuhrwerk von einem Oberndorfer Personentransportwagen angefahren. Walum wurde von dem Wagen geschleudert und überfahren. Ob er mit dem Leben davontonnt, ist fraglich.

Schwennigen, 31. August. Dr. Eckener und Dr. Dürr-Ehrung. Der Gemeinderat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, zwei neue Straßen nach Dr. Eckener und Dr. Dürr zu benennen. — Brand. Nachts brannte das Gasthaus zur „Sonne“ in Oberadmingen nieder.

Reichenbach a. Fils, 31. August. Ein dummes Streich mit dem Tod gebührt. Ein Stuttgarter Auto, das in der Nacht durch Reichenbach fuhr, wurde am Ortszugang von einem Motorrad angefahren. Die zwei Fahrer hatten beide keinen Führerschein; sie hatten das Motorrad vor einer Wirtschaft in Reichenbach weggenommen. Der eine Fahrer wurde bei dem Zusammenstoß sofort getötet, während der andere einen schweren Schädelbruch davontrug. Das Auto überschlug sich, so daß die beiden Insassen herausgeschleudert wurden; die Schwiegermutter des

Wagenführers mußte in ein Stuttgarter Krankenhaus gebracht werden.

Haslach, 31. August. Schultheißenwahl. Bei der Schultheißenwahl haben von den 420 Wahlberechtigten 372 abgestimmt; hiervon erhielt der bisherige Schultheiß Müller 216 Stimmen und Sekretär Blatiner 150 Stimmen.

Rof, 31. August. Ungetreuer Beamter. Der hiesige Amtsbote, der seit längerer Zeit Gelder veruntreut hatte, wurde verhaftet. Ueber die Höhe des unterschlagenen Betrages steht nichts genaues fest. Diese Veruntreuungen soll der Beamte schon seit dem Februar d. Js. treiben.

Ellerzhofen, 31. August. Frecher Einbruch. Nachmittags, als die Leute mit den Erntearbeiten auf dem Felde beschäftigt waren, wurde bei Frau Forderer ein frecher Einbruch verübt. Der Täter schlüpfte in das Wohnhaus ein, wo er in der Kammer einen Kasten aufbrach und 90 Mark und eine Damenuhr der armen bedürftigen Frau und der Dienstmagd wegnahm. Der Dieb entkam dann spurlos.

Hemigkofen-Nonnenbach, 31. August. Töblicher Ausgang. Nach quatschvollem Leben ist der am Sonntag durch Zusammenprall mit einem Auto verunglückte Landwirt Ferdinand Maier von Nonnenbach seinen schweren Verletzungen erlegen.

Friedrichshafen, 31. August. Hungerstreik. Am 16. August wurde in Becklingen bei Tettnang ein Mann festgenommen, weil er sich in verdächtiger Weise mit einem 10 J. a. Mädchen von dort abgegeben hatte. Der Betreffende weigerte sich, zu gehen, und so mußte er auf einem Handwagen ins Gefängnis nach Tettnang übergeführt werden. Dort weigerte sich der Mann, Schreiner Artur Schmann aus Radeberg in Sachsen, etwas zu essen, und er hat 11 Tage nichts zu sich genommen, länger hat er den Hungerstreik nicht ausgehalten. Am letzten Donnerstag hat der Untersuchungsrichter aus Ravensburg in dieser Sache Erhebungen angestellt und am Freitag ist Schmann in das Untersuchungsgefängnis übergeführt worden.

Vom bayerischen Allgäu, 31. August. Ein Opfer der Nächstenliebe. Der 47jähr. led. Kulturarbeiter Jos. Zimmermann von Berg bei Füssen half einem Landwirt in Thalfriedendorf aus. Ein Kind seines Arbeitgebers war eben im Begriff, unter die Räder eines schwer beladenen Heuwagens zu kommen. Zimmermann sprang rasch hinzu, riß das Kind weg, kam aber selbst zu Fall. Die Räder des Wagens gingen über ihn hinweg und verletzten ihn so schwer, daß er im Krankenhaus Immenstadt starb.

Reidelsheim, 31. August. Ludwigsbürg, 1. Sept. Fischereiverbot. Das Landjägerkommando Reidelsheim ermittelte über 20 Personen in Reidelsheim, die schon längere Zeit bei Tag und besonders bei Nacht unberechtigt im Neckar fischten. Die Beute wurde verkauft, kleine Fische dienten als Hunde- und Kagenfutter.

Crailsheim, 31. Sept. Obstbau. Verbunden mit einer Obst- und Obstgeräteaustellung des Bezirksobstbauvereins Crailsheim findet hier am 21.—23. September 1929 der 17. Obstbautag statt.

Nehingen, 1. Sept. Streik. Wegen Lohnstreitigkeiten bei der Firma Chr. Leisfarth, Kartonnagenfabrik, legte die Belegschaft die Arbeit nieder.

Reutlingen, 1. Sept. Dr. Haller Oberbürgermeister. Durch Entschliebung des Staatsministeriums vom 28. August d. J. ist dem Stadtschultheißen Dr. Haller in Reutlingen der Titel Oberbürgermeister verliehen worden. Der Gemeinderat von Reutlingen hatte seinerzeit kurz nach der Wahl aus eigener Machtvollkommenheit Dr. Haller den Oberbürgermeistertitel verliehen, wozu er indessen kein Recht besaß.

Freudenstadt, 1. Sept. Floyd George ist mit Begleitung vorgestern hier eingetroffen und im Hotel Waldlust abgestiegen.

Vom Ries, 1. Sept. Ein Geständnis. Wie vor kurzer Zeit berichtet wurde, wurde der Landwirt Gerstmeier in Hohenaltheim in der Scheune unter einem Wagen liegend tot aufgefunden. Nun wurden die Frau des Gerstmeier und ihr Liebhaber, der Arbeiter Friedrich Lang, verhaftet. Lang hat ein Geständnis abgelegt, an dem Mord beteiligt gewesen zu sein.

Persil
das einzigartige Waschmittel
ist das universelle Mittel im Haushalt

Lokales.

Wildbad, den 2. September 1929.

Die Pfadfinderschaft, Ortsgruppe Wildbad beteiligte sich gestern an einem Zeltlager in Fellbach, womit Leichtathletik-Wettkämpfe verbunden waren. Im Kugelfwurf, Speerwurf und 100 m-Lauf konnte in der Oberstufe Ernst Fröhlich den 1. Preis erringen. In der Mittelstufe erhielt Karl Rieginger den 8. Preis, in der Unterstufe Wilhelm Münch den 5. Preis. Wir gratulieren.

Das Grabmal einer großen Liebe wird am Montag, den 2. September, abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kursaal im Film gezeigt. Das Stück spielt im Wunderland Indien. — Indien . . . Was für ein unvergänglicher und bezaubernder Reiz liegt in diesem Wort. Man denkt dabei an die märchenhafte Pracht uralter Paläste und den unermeßlichen Reichtum der Maharadscha. Die Phantasie schwelgt in der Vorstellung üppiger Gelage und dem bezaubernden Duft der Lotosblumen. Man spürt dunkle Gefahren des Dschungels und empfindet das Sinnbetäubende exotischer Rächte. Die Geheimnisse des Fakirtums, die Unergründlichkeit einer Schönheitstrunkenen und oft so grausamen Kultur: Dieses seltsame Gemisch extremer Leidenschaften ist es, das alle Welt in den Bann des Wunderlandes Indien zieht und das den Kern des zu propagierenden Filmes bildet. Angesichts der Tatsache, daß nicht nur die Aufnahmen sämtlich in Indien herge-

gestellt wurden, sondern auch die Darsteller sich ausschließlich aus Indern zusammensetzen, darf mit bestem Gewissen behauptet werden, daß noch nie zuvor ein Film von einer so vollkommenen Echtheit des Milieus geschaffen worden ist. Der deutsche Regisseur Franz Osten nahm sich für seine Vollszenen erforderlichen Typen unter Verzicht auf alle theatermäßige Herrichtung gerade so, wie er sie auf Straßen und Plätzen vorfand, fing also mit der Kamera ein Stück des wirklichen Indiens ein. Wir haben es also hier nicht mit einem Spielfilm, sondern mit einem Kulturwerk ersten Ranges zu tun. Die indische Sage, die der Filmhandlung zugrunde liegt, enthält eine Unzahl dramatischer Höhepunkte, so daß niemals die Spannung nachläßt, sondern — das ist ein wichtiges Moment — die Besucher dieses Films dem rührenden Schicksal einer großen Liebe wie gebannt folgen werden.

Verbilligte Herbstkuren in Wildbad.

Der Ferienschluf treibt den großen Strom der Badegäste und Sommerfrischer allmählich in die Heimat zurück. An ihre Stelle treten andere Gäste, die entweder aus beruflichen oder sonstigen Gründen erst in den Herbstmonaten reisen können oder aber die großen Menschenansammlungen und die Ueberfülle der gesellschaftlichen Veranstaltungen scheuen und ihre Kur in beschaulicher Ruhe machen wollen. Für diese Gäste ist der Schwarzwald mit seinem in der Regel beständigen Herbstwetter ganz besonders geeignet, ein Umstand, der die Badverwaltung Wildbad veranlaßt hat, seit einigen Jahren den Herbstkuren ganz besondere Aufmerksamkeit zu schenken. Neben der Kurtag-Ermäßigung für die ab 1. September eintreffenden Fremden treten am 16. September wieder wie im Vorjahr die um 20% herabgesetzten Preise für Thermalbäder in Kraft. Trotz allem wird auch im September an unterhaltenden und künstlerischen Darbietungen Mancherlei geboten, wie die üblichen Konzerte des Kurorchesters, jeden Donnerstag Sinfoniekonzert, Välle, Tanzabende, Lichtbildervorträge, Filmvorführungen, in der ersten Septemberwoche auch noch täglich Vorstellungen des Kurtheaters.

Was die erwähnte Ermäßigung der Kurtag betrifft, so ist sie für die nach dem 31. August ankommenden Gäste allgemein um 10% herabgesetzt. Dazu kommt, daß die auf den 28. September folgenden Uebernachtungen bei Berechnung der Aufenthaltsdauer außer Betracht bleiben. Diejenigen Gäste, die nach dem 13. September ankommen, haben also von der — um 10% ermäßigten Kurtag nur noch die entsprechenden Wochen — bezw. Halbwochenarten zu bezahlen und zwar bei Ankunft am 14.—17. Sept. äußerstenfalls 2 Wochen

"	"	"	18.—20.	"	"	1 $\frac{1}{2}$ Woche
"	"	"	21.—24.	"	"	1 Woche
"	"	"	25. September	"	"	$\frac{1}{2}$ Woche

während die am 26. oder 27. September Ankommenden zwar die Möglichkeit haben, sich durch Bezahlung einer halben Wochentage die Berechtigungen der Kurtagkarte zu verschaffen, zu dieser Zahlung aber nicht verpflichtet sind, weil sie während der unter die Kurtagordnung fallenden Zeit nicht mehr als 2 Mal in Wildbad Uebernachteten.

Aus der Nachbarschaft.

Höfen a. Enz, 30. Aug. Beim Verladen von Bauholz im Sägewerk Rotenbach stürzte heute vormittag der 24jährige Karl Knöller von hier so unglücklich von der Verladerrampe auf eine Eisenbahnschiene, daß seine Schädeldecke zertrümmert wurde; der Verunglückte starb auf der Fahrt zum Krankenhaus. Er war ein braver Sohn, der sich mit seinen Geschwistern in den Unterhalt der Eltern teilte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

ep. Augsburg Jubiläumsvorbereitungen. Die Vorbereitungen für die Vierhundertfeier der Augsburgischen Konfession im Jahre 1930 sind in vollem Gange. Der Augsburger Stadtrat hat beschlossen, in den vier Fürstentzimmern des Rathauses eine reformationsgeschichtliche Ausstellung zu veranstalten, außerdem eine allgemeine kulturelle, durch die das „Goldene Augsburg“ der Renaissance lebendig gemacht werden soll. Eine von Prof. Dr. Hans Preuß-Erlangen verfasste Festschrift liegt bereits vor. Andere wissenschaftliche und vollständige Jubiläumsschriften sind in Arbeit. Ein Festspiel wird von Seminardirektor Dr. Schieder-Nürnberg geschaffen werden.

Goethe-Nationalfeier 1932 in Weimar. Die Vorbereitungen für eine Nationalfeier in Weimar anlässlich der hundertsten Wiederkehr von Goethes Todestag am 22. März 1932 sind in Verbindung mit einer Goethe-Ausstellung vom Thüringischen Volksbildungsministerium in Verbindung mit Reichsstellen schon seit längerer Zeit in die Wege geleitet. Die geplante Feier scheint schon heute hier und da Erwägungen anzuregen. Tagungen und feierliche Zusammenkünfte, die für 1932 vorgesehen sind, in Weimar abzuhalten.

Schulst für Bienenkunde. An der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule ist der außerordentliche Professor für Bienenkunde Dr. Ludwig Armbruster zum ordentlichen Professor ernannt worden. Professor Armbruster ist Begründer und Herausgeber des Archivs für Bienenkunde, der Bienenzeitung der Bienenkunde sowie der Anleitung für Bienenzüchter. Gebürtig aus Markdorf (Baden), studierte Armbruster in Freiburg und München Naturwissenschaften. Im Jahr 1919 wurde ihm ein Lehrauftrag für Bienenkunde und Zoologie an der Berliner Landwirtschaftlichen Hochschule verliehen. Vier Jahre später erfolgte seine Ernennung zum planmäßigen a. o. Professor für Bienenkunde.

Der religionsgeschichtliche Kongress in Lund (Schweden). Der Internationale religionsgeschichtliche Kongress wurde am 30. August beendet. Es wurde beschlossen, jedes vierte Jahr einen Kongress abzuhalten. Als nächster Tagungsort wurde einstimmig Berlin gewählt. Kultusminister Lindskog hielt die Schlußansprache.

Juwelendiebstahl. Von Einbrechern wurden in einer Villa in Altona bei Hamburg Schmucksachen im Wert von 30 000 Mark gestohlen.

Besuchen Sie unsere Pelz-Ausstellung im Schuhhaus Kammerer, neben Bergbahn. A. & H. Hilb, Pforzheim.

Rauschgifthandel. In einer Kellerwohnung in Hamburg wurde eine von Chinesen betriebene Opiumküche entdeckt, in der Rauschgifte verschiedener Art hergestellt wurden. Fünf Chinesen wurden verhaftet. Den Bewohnern des benachbarten Hauses war schon einige Zeit der durchdringende Geruch aufgefallen, der der Kellerwohnung entstammte. Die Entdeckung der Opiumküche führte zur Verhaftung eines Fabrikarbeiters und einer früheren Apothekenpraktikantin, die einen umfangreichen Handel mit Kokaïn und Heroin betrieben.

Ueberfüllung Berlins mit Rechtsanwälten. Seit dem Jahr 1879 hat sich die Bevölkerung von Groß-Berlin von 1,4 auf 4,2 Millionen Köpfen von heute vermehrt, sie hat sich also verdreifacht. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der Berliner Rechtsanwälte auf rund 3100 angewachsen, sie hat sich verzehnfacht. Der Vorstand der Anwaltskammer erklärte, in den Anwaltsstand seien Elemente hereingekommen, die des Standes unwürdig seien. Bei der großen Zahl sei es aber der Kammer nicht möglich, jedes einzelne Mitglied genau zu beobachten und zu überwachen.

Doppelselbstmord. In dem Mannheimer Vorort Freudenheim hat sich ein pensionierter Polizeiwachtmeister mit seiner Ehefrau auf der Landstraße nach Ludenburg erhängt. Die Tat ist in der Hauptsache auf finanzielle Schwierigkeiten zurückzuführen.

Raffineinbruch im Dresdner Bahnhof. In der Hauptkassette des Dresdner Hauptbahnhofs ist in der Nacht zum Samstag ein Einbruch verübt worden. Die Diebe waren mit Hilfe eines Nachschlüssels in ein neben der Kasse liegendes Zimmer gelangt und hatten sich von dort durch eine etwa 20 Zentimeter starke Ziegelwand hindurchgearbeitet. Einer der Geldschränke wurde aufgeknattert. Die Diebe erlangten etwa 400 Mark. Da noch vier weitere Geldschränke angebohrt wurden, wird angenommen, daß die Einbrecher bei ihrer weiteren Arbeit gestört wurden. Die Täter sind unter Zurücklassung von Werkzeugen unbemerkt entkommen.

Ein Schmelzofen explodiert. In einer Gießerei in Brackwebe (Westfalen) explodierte ein großer Eisenschmelzofen. Ein Teil des Werkes wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt. Ein Arbeiter wurde getötet, drei weitere Arbeiter wurden schwer verletzt. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß in dem einzuschmelzenden Schrott sich ein Sprengstoff (Granat?) befunden hat.

Großfeuer. Am Samstag früh ist in Neustrelitz (Mecklenburg) die Motormühle Pleß mit großen Vorräten einem Schadenfeuer zum Opfer gefallen.

Anwetterungsschäden. Im Kreis Löwenberg (Schlesien) gingen am Donnerstag und Freitag starke Gewitter nieder, die mit schwerem Hagelgeschlag verbunden waren und erheblichen Schaden an den Feldfrüchten und an Obstbäumen anrichteten.

70 Todesopfer beim Untergang des „San Juan“. Wie nunmehr feststeht, haben bei dem Zusammenstoß des Rüstendampfers „San Juan“ mit dem Dampfer „Dodd“ an der kalifornischen Küste 70 Menschen den Tod gefunden. Der

Kapitän ist mit dem Schiff untergegangen. Der Dampfer hat ein großes Leck. Der deutsche Dampfer „Witram“ brachte eine gerettete Frau nach San Francisco.

Die Reeder des „San Juan“ haben gegen die Standard Oel-Gesellschaft, der der Dampfer „Dodd“ gehört, eine Schadenersatzklage von 1,8 Millionen Dollar angestrengt, weil die „Dodd“ im Nebel ohne ausreichende Wache mit höchster Geschwindigkeit gefahren sei und den Zusammenstoß verschuldet habe.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 4. September:

10.30: Schallplattenkonzert. 11.00: Nachrichten dienst. 11.50: Wetterbericht. 12.00: Promenadenkonzert. 12.55: Romaner Zeitzeichen. 13.00: Wetterbericht. Schallplattenkonzert. 13.45: Nachrichten dienst. 15.00: Rindfleisch. „Von Stuttgart bis Berlin“. 16.00: Briefmarkenstunde. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Seitanabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 18.15: Vortrag: Gartenarbeit und Pflanzenschutz im September. 18.45: Vortrag: Chinesische Kulturreligionen. 19.15: Vortrag: Deutsche Erinnerungen an Korea. 19.45: Reitabende, Wetterbericht. 20.00: Symphoniekonzert. 21.15: Konzert. 21.15: Nachrichten dienst. Funkenstille.

Handel und Verkehr

Die Großhandelsmehrzahl vom 28. August ist mit 137,9 gegenüber der Vormoche (138,0) nahezu unverändert.

Die diesjährigen Goldverluste der Bank von England. Nach den Aufstellungen des Board of Trade betrug die Goldeinfuhr nach Großbritannien in den Monaten Januar bis 31. Juli 28 360 345 Pfd. Sterling, die Ausfuhr dagegen 42 302 764 Pfd. Sterling (im Juli allein 20 647 146 Pfd. St.). Von 1. bis 19. August wurden weitere 13 582 013 Pfd. St. an das Ausland abgegeben. Als Ausfuhr sind daher rund 56 Mill. Pfd. St. bis jetzt zu verzeichnen. Der reine Goldverlust befreit sich somit auf 27,52 Mill. Pfd. St. Die starke Ausfuhr ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß Frankreich aus politischen und finanziellen Gründen seine sämtlichen Guthaben in England an sich zog und in Goldmetall zahlen ließ.

Die Gebühren für die Beförderung von Personenkraftwagen und Motorräder im Lastverkehr zwischen Friedrichshafen und Romanshorn werden ab 2. September ermäßigt. Der Führer eines Fahrzeuges wird gebührenfrei befördert. Die Beförderungsarten gelten zehn Tage.

Zuckerexportprämie in Polen. Die polnische Regierung gewährt ab 1. September eine Prämie von 20 Kloty (0,40 Mark) auf 100 Kilogramm Zucker, der von Polen nach Deutschland ausgeführt werde. Die Prämie wird in der Form der Zollrückvergütung gewährt. — Die Engländer würden diese Maßnahme Dumping nennen.

Die Anhaltischen Salzwerke werden nach einem Mehrheitsbeschluss des Landtags an die Aktiengesellschaft Preußan verpachtet, obwohl ein günstigeres Angebot der Kali Chemie AG. vorlag.

Die italienische Auswanderung, die in den Jahren 1925 bis 1927 sehr erheblich gestiegen ist, ist im vorigen Jahr und im ersten Vierteljahr 1929 außerordentlich stark zurückgegangen. Sie betrug 1927 136 094 Seelen, 1928 70 794 und im ersten Vierteljahr 1929 15 702 Seelen. Der Hauptstrom ging nach den Vereinigten Staaten und nach Argentinien.

Berliner Getreidepreise, 30. August. Weizen märk. 22.70—30, Roggen 18.80—19.20, Braugerste 21—22.70, Futtermittel- und Industrieernte 16.70—18.60, Hafer 16.50—17.10, Mais 21.10—21.20, Weizenmehl 28.50—34.50, Roggenmehl 25—28, Weizenkleie 11.50 bis 12, Roggenkleie 11—11.25, Raps 340.

Magdeburger Zuckerpreise, 31. August. Innerhalb 10 Tagen —, August 26,92%, Sept. 27,07%, Jan.-März —.

Wärtl. Edelmetallpreise, 31. August. Feinsilber Grundpreis: 73.50, Feinsilber in Körnern: 72.50 G., 73.50 B., Feingold: 2800 G., 2814 B., Ausfuhr-Platin: 7.20 G., 8.20 B.

Berlin, 31. August. Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen, Rotterdam 171.—.

Bremen, 31. August. Baumwolle Middling Universal Standard loco 21.45.

Märkte

Schweinepreise. Böblingen: Käufer 72, Milchschweine 50—71. — Gaiddorf: Milchschweine 50—57 RM.

Fohlenmärkte. Kulendorf: Fohlen 250—350, 1—2-jährige Pferde 500—900, ältere Pferde 450—500 RM. — Riedlingen: Hengstfohlen 280—350, Stutfohlen 250—320 RM.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 31. August. Tafeläpfel 8—16, Schüttel-, Auschuß-, Fall- und Rotäpfel 2—3, Tafelbirnen 6—20, Preiselbeeren 35, Mirabellen 18—20, Pfirsiche 45 bis 55, Pflaumen 3—5, Reinettsäulen 5—10, Zwetschen 7—12, Kartoffeln 3—4, Stangenbohnen 12—16, Kopfsalat 1 Stück 4—8, Endivienalat 6—10, Wirsing (Rohkraut) 8—10, Rotkraut 12—15, Blumenkohl 1 Stück 15—50, rote Rüben 7—8, gelbe Rüben 6—8, Karotten runde 1 Bund 6—12, Zwiebel 7—8, Gurken große 1 Stück 5—15, Salatgurken 0,8—2, kleine Gurken 15—20 (100 Stk.), Rettiche 5—12, Monatsrettiche 1 Bund 10—12, Sellerie 1 Stk. 10—15, Tomaten 4—6, Spinat 10—15, Mangold 8—10, Kohlraben (Kopf) 1 Stück 4—6.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt, 31. August. Zufuhr 200 Stk., Preis 2.80—3.50 RM. für 1 Stk.

Wetter

Der Hochdruck über dem Kontinent läßt für Dienstag vorwiegend heiteres und trockenes Wetter erwarten.

Reichsjugendwettkämpfe der Spöhrerschen Höheren Handelsschule Calw. Am vergangenen Sonntag fanden auf dem Sportplatz der Spöhrerschen Handelsschule die diesjährigen Reichsjugendwettkämpfe statt. Die vom Reichsausschuß für Leibesübungen gestellten Bedingungen zur Erlangung der Ehrenurkunde wurden von 90% der Schüler erfüllt, ein Beweis für die intensive sportliche Arbeit während des Sommersemesters, die von zwei an der Hochschule für Leibesübungen Berlin geprüften Turn- und Sportlehrern geleitet wird. Den Abschluß der Wettkämpfe bildeten wohlgelungene Spiel- und Bodenturnübungen. Direktor Dr. Weber dankte allen Beteiligten, wies auf die Notwendigkeit der sportlichen Betätigung als Kulturarbeit hin und verkündete die Namen der Sieger.

Obstverkauf

Der heutige Markt.

Obstertrag

an der Rennbach- und Calmbacher-Straße wird am **Dienstag, den 3. Sept. 1929, nachm. 5 1/2 Uhr**

öffentlich versteigert.

Zusammenkunft bei der Drehscheibe.

Wildbad, den 31. August 1929.

Stadtspflege.

Wildbad.

Schweine-Zählung.

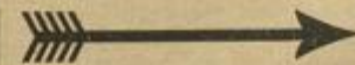
Am 2. September ds. Js. findet eine Schweinezählung statt. Die Aufnahme der Bestände erfolgt durch Zähler von Haus zu Haus. Die Schweinehalter sind zur wahrheitsgemäßen Auskunfterteilung verpflichtet; unrichtige Angaben sind strafbar. Sollte irgend ein Schweinehalter übergangen worden sein, so ist derselbe verpflichtet, spätestens bis 7. September 1929 seine Angaben auf dem Rathaus, Meldeamt, zu machen.

Stadtschultheißenamt.

Reisetaschen

in großer Auswahl kaufen Sie billigt bei

R. Pfannstiel, Wilhelmstr. 23
Offenbacher-Lederwaren



Wegen Erkrankung meines Mädchens

wird sofort eine **Aushilfe** gesucht.

Treiber, Haus Waldheim.

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigt bei **GESCHW. FLUM**
Buch- und Papierhandlung.

Vernichtet

werden Küchentäfer wie Ruffen, Schwaben, Ameisen usw. samt Brut mit **Uhligs „Sicherol“** Dose 75 Pfg. Zu haben in Wildbad: **Eberhard-Drogerie R. Klappert.**

Landes-Kurtheater

Direktion: Steng-Krauß. Fernsprecher 135.

Montag, 2. September

Die fünf Frankfurter

Lustspiel in 3 Akten von Car Rößler.

Dienstag, 3. September

Dritter Bunter Abend

Begräbnisverein.

† im Monat August: Herr Christian Rappelmann

Herr Wilhelm Walz

Monatsbeitrag 40 Pfg.

Räumungs-Verkauf

Vom 2.—8. September

gewähren wir auf

Handarbeiten, Wäsche, Trikotagen
Babyartikel, Strümpfe, Socken, Garne
Westen, Pullover, Knabenanzüge

10%

Rabatt!

OTTO Vieser

Die Bestände aus Sommerstoffen

müssen ausverkauft werden, um den Eingängen für Herbst und Winter Platz zu machen. Sie genießen während meinem

Saison-Ausverkauf

auf sämtliche Sommerstoffe 15% Rabatt und auf alle einfarbigen Kleider- und Seidenstoffe 10% Rabatt oder doppelte Rabattmarken. Sie sollten sich von den hübschen Sachen, die im Preise sehr vorteilhaft sind, auch etwas sichern.

PHIL. **Bosch** NACHE.
INHABER FRITZ WIBER
32 WILDBAD 37

